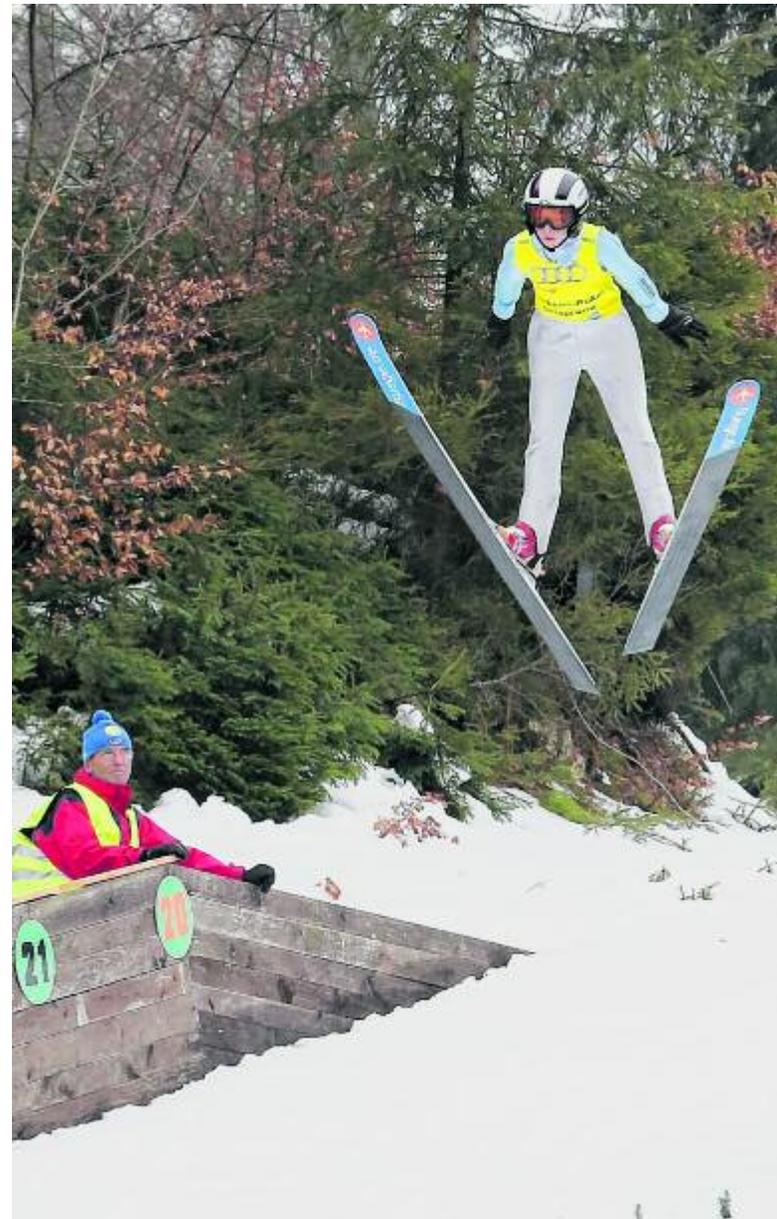


Zum Abschluss bleiben Stürze nicht aus



Jona Willimowski vom SSV Scheibenberg konnte seine Führung in der Gesamtwertung des Sachsenpokals verteidigen.

FOTO: KATJA LIPPMANN-WAGNER

Geyer hat das Pokalfinale der Springer und Nordisch Kombinierer gemeistert. Jona Willimowski haderte mit der Schanze, stach aber die Konkurrenz aus.

VON KATJA LIPPMANN-WAGNER

GEYER – Der SSV Geyer ist am Samstag der Ausrichter des Sachsenpokalfinales im Spezialspringen und in der Nordischen Kombination gewesen. 52 Sportler wagten sich dabei über die K-40- und die K-25-Schanze. 27 Athleten davon gingen in die Loipe. „Wir hatten etwa 25 Helfer im Einsatz“, sagte Wettkampfleiter Rico Müller. Diese sorgten für einen reibungslosen Ablauf. Besonders hob Müller Joachim Starke hervor, der die Schanzen betreut. „Er ist sehr ambitioniert.“

Bedauerlicherweise musste zweimal der Krankenwagen her. Ein Grüner sollte nach der kleinen Schanze zusätzlich als Vorspringer über die K 40 gehen, verletzte sich dabei aber schwer. „Wir hoffen, dass es dem Jungen gut geht“, so Wettkampfleiter Müller. Die zweite Verletzung zog sich eine Springerin im Auslauf zu, glücklicherweise ging diese deutlich glimpflicher ab.

Doch zurück zu den Erfolgen: Eric Hoyer vom SV Zschopau schaffte in Geyer einen Satz auf 24 Meter und holte sich damit den Sieg in der Altersklasse Schüler 11. „Die Schanze finde ich gut. Sie hat eine super Anlaufspur. Auch der Schnee hat ge-

halten“, geriet der Junge ein bisschen ins Schwärmen. Bei seinem Heimatverein in Zschopau sei dieser schon etwas abgerutscht. „Ich versuche zwar auch im Lauf, alles zu geben, doch meine Stärke ist der Sprung“, so der Großsolbersdorfer.

Lucas Glaßer kommt eigentlich aus Frauenstein, trainiert aber in Geyer. „Der Probesprung war der beste“, ärgerte sich der Elfjährige und erklärte auch warum: „Bei den beiden Wertungssprüngen habe ich die Kante verpasst.“ Schuld könnte die Aufregung gewesen sein. „Auf der Heimschanze zu springen, ist etwas Besonderes. Alle aus dem Verein sind schließlich da und feuern an.“ Von Oma Dagmar wurde Nick Hacker vom SV Fortuna Pöhla unterstützt. „Die Schanze war gut präpariert. Ich habe in dieser Woche hier trainiert“, so der Neunjährige.

Gino Müller ist erst sieben Jahre alt, sprang aber schon bei den Schülern 10 mit. Für ihn war es der erste Wettkampf auf der K 25. „Ich bin unter der Woche erstmals über diese Schanze gesprungen“, sagte Gino, der seit drei Jahren trainiert. „19 Meter sind meine Bestweite.“ Doch gebracht habe es nicht viel, weil Gino leider in den Schnee griff.

Jona Willimowski aus Scheibenberg bringt hingegen einiges an Erfahrung mit. Er trainiert mittlerweile am Olympiastützpunkt Oberwiesenthal. „Ich bin größere Schanzen gewöhnt. Da ist mehr Druck, da kann ich mich mehr drauflegen und komme auch weiter“, erläuterte der Skispringer, der unter anderem von seinem Opa Klaus angefeuert wurde. Letztendlich konnte Jona aber auch in Geyer siegen und damit seine Gesamtführung behaupten.

„Die Ergebnisse stimmen“



FOTO: KATJA LIPPMANN-WAGNER

Jens Anders ist seit 2011 Präsident des SSV Geyer. Mit dem 41-Jährigen, der beruflich als Buchhalter tätig ist, hat Katja Lippmann-Wagner gesprochen.

Ein Pokalfinale im März – ist das nicht besonders aufwändig?

Es ging. Die Schanzen müssen immer präpariert sein, da wir sie fürs Training benötigen. Außerdem liegt ordentlich „Kanonenschnee“ drauf. Der wird hart wie Beton und hält länger als Naturschnee.

Hat Ihrem Verein das Tauwetter nicht zu schaffen gemacht?

Nein. Wir selbst hatten es uns schwieriger vorgestellt. Letztendlich haben sich die Probleme in Grenzen gehalten. Auf der Strecke mussten aber einige Löcher zugeschippt werden. Wir wollten den Lauf aber nicht ausfallen lassen, denn wir sind ein Verein der Nordischen Kombination. Unsere Sportler brauchen den Lauf.

Wie zufrieden sind Sie mit der ausklingenden Wintersaison?

Sehr zufrieden. Die Ergebnisse unseres SSV Geyer stimmen. In der Nordischen Kombination hat Jakob Fischer den Deutschen Schülercup gewonnen, Terence Weber ist Deutscher Jugendmeister geworden. Mit Linda Schumacher und Carlos Lang haben wir auch hoffnungsvolle Nachwuchstalente im Langlauf, sind nach sieben Jahren wieder Talentestützpunkt Langlauf. Kompliment an die Trainer – sie arbeiten sehr engagiert.